Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 70 (1999)
Heft: 9

Artikel: Gefangen im Netz
Autor: Gämperle, Maria
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-812962

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. *Vermittlung durch Drittpersonen:* Die beiden fragen eine Arbeitskollegin, wie sie die Situation einschätzt, und bitten sie um Vermittlung.
4. *Gruppenkonsens:* Die Frage wird im Team besprochen.
5. *Direkte Diskussion:* Frau Michelin und Herr Meier sprechen sich direkt aus, wie sie es im geschilderten Fall zu tun begonnen haben.

Je nach Situation werden wir uns für den einen oder anderen dieser Konfliktbearbeitungs-Stile entscheiden. Auch hier gibt es aber in verschiedenen Kulturen unterschiedliche Präferenzen. Während der «typische Schweizer» dazu neigt, Konflikte direkt anzusprechen oder allenfalls in der Gruppe zu diskutieren, wird gemäss Peter Stadler weltweit die Vermittlung durch Drittpersonen am häufigsten angewandt. Diese Form der Konfliktbearbeitung hat den Vorteil, dass die Harmonie gewahrt bleibt und niemand das Gesicht verliert. Eine geeignete Drittperson ist aufgrund ihrer Kenntnis aller Positionen in der Lage, eine Lösung herbeizuführen.

Gerade die Wahl eines geeigneten Konfliktbearbeitungs-Stils kann viel zur Lösung eines Konfliktes beitragen. Es geht, wie Peter Stadler im Kurs immer wieder betonte, nämlich keineswegs darum, die eigenen Werte aufzugeben und sich anzupassen. Ziel des Kurses war es vielmehr, verschiedene Verhaltensweisen und Strategien aufzuzeigen. Neue Handlungsmöglichkeiten können zu neuen Lösungen führen. Wenn wir bei Konflikten zum Beispiel vermehrt Drittpersonen als Vermittler beiziehen, werden wir uns mit Menschen, die gelernt haben, Konflikte zu vermeiden, leichter und besser verständigen und einigen können. Peter Stadler konnte und wollte im Kurs nicht Patentlösungen vermitteln, sondern Wege zum Umgang mit Konflikten aufzeigen: Erkennen und Anerkennen kultureller Unterschiede, Überdenken der «goldenen Regel» und Wahl eines für beide Seiten akzeptablen Konfliktbearbeitungs-Stils.

Literatur:

Terence Brake; Danielle Walker; Thomas Walker: Doing Business Internationally: The Guide to Cross-Cultural Success. New York, NY: Irwin Professional Publishing, 1995.

Milton J. Bennett: Critical Incidents in an Intercultural Conflict-Resolution Exercise. In: Sandra M. Fowler et al. (Hrsg.): Intercultural Sourcebook: Cross-Cultural Training Methods. Vol. 1. Yarmouth, Maine: Intercultural Press, Inc., 1995. ■

Stiftungsversammlung 1999 von Pro Senectute Schweiz in Neuenburg

NEIN ZUR KANTONALISIERUNG DER ALTERSHILFE

(ps-info). Mit der gegenwärtig zur Diskussion stehenden Kantonalisierung der Altershilfe würde der Bund eines seiner wichtigsten Instrumente der Alterspolitik verlieren. Dies betonte alt Nationalrat Albert Eggli, Präsident des Stiftungsrates von Pro Senectute Schweiz, anlässlich der diesjährigen Stiftungsversammlung in Neuenburg.

Der Vorschlag einer Kantonalisierung bedeute eine ernsthafte Gefährdung des bestehenden, guten Altershilfenetzes. Deshalb wehre sich Pro Senectute Schweiz gegen den drohenden Abbau. Pro Senectute sei durchaus bereit, mit sich reden zu lassen, wenn es um neue Lösungen im Bereich der Altershilfe gehe, unterstrich Eggli. Es müsse allerdings klar sein, dass auch in Zukunft wesentliche Aufgaben vom Bund – bzw. von der AHV-Kasse – mitfinanziert werden.

Bundespräsidentin Ruth Dreifuss, die Präsidentin der Stiftungsversammlung, erklärte, auch in Zukunft solle ein flächendeckendes Netz von Dienstleistungen und präventiven Angeboten für die älteren Menschen bestehen. Sie nehme zur Kenntnis, dass Pro Senectute weiterhin eine starke Bundeszuständigkeit in Fragen der Altershilfe wünsche. Besonderes Gewicht legte Ruth Dreifuss in ihrer Rede auf die Würde der hochbetagten Menschen. Es sei wichtig, Menschen bis ins ganz hohe Alter zu begleiten: «Immer respektvoll, immer darauf bedacht, das in den Vordergrund zu rücken, was sie noch können, und sie nicht auf das zu reduzieren, was sie nicht mehr können.»

Den Jahresbericht sowie weitere Informationen erhalten Sie bei:
Pro Senectute Schweiz, Kommunikation, Lavaterstrasse 60, 8027 Zürich,
Telefon 01/283 89 89, Fax 01/283 89 80,
E-Mail geschaeftsstelle@pro-senectute.ch

Gefangen im Netz

Globalisierung
Internet und
world wide web
handy, E-mail, telefax
wir sind erreichbar
wunderbar
vierundzwanzig Stunden
jeden Tag, an jedem Ort
Kommunikation
Konsumation
Kompensation
Technik, Forschung
machen alles möglich
auch dass gestresst wir
jagen von Meeting zu Bankett
von Theater zu Konzert
und dann – ins Bett
Viagra hilft da mit
wir lächeln,
haben alles,
wirklich alles gut im Griff
mit etwas Xenical und Voltaren
lässt auch der Körper
leicht sich übertölpeln

Ach ja?
das Netz legt sachte sich
um uns und zieht die Schlinge zu
wir sind Gefangne
der Geschäftigkeit
uns dämmert plötzlich,
dass da noch etwas ist
das sehnt nach Ruhe sich
nach einem Ort der Stille
wo niemand hingelangt
mit Elektronik, web und net
wo Ruhe herrscht
wo frei wir sind
wo leicht das Atmen wird
wo dann wir sehnen uns
nach echter Liebe
und Geborgenheit
nach Gott

Maria Gämperle